

**LeseLenzereien (4)****In Hausach spricht die Welt**

**B**is zum Schluss des Hausacher LeseLenzes am Ende nächster Woche gibt es wieder unsere »LeseLenzereien«: Leselenzautoren schreiben eine tägliche Kolumne, eine Art »Außensicht auf die Innensicht« Hausachs. Heute schreibt Rocío Cerón, die beim Dichtermarathon »Vom poetischen w:ort« am Samstag las (siehe Bericht rechts unten).

**E**s gibt zahlreiche Literaturfestivals weltweit, aber nur sehr wenige, bei denen sich Menschen, die vor Ort leben, auch engagieren, mitmachen, zuhören, um das wahrzunehmen, was eine derartige literarische Gelegenheit offenbart. Was in Hausach geschieht, ist historisch.

Seit über 17 Jahren hat das Festival, das von José F.A. Oliver kuratiert wird, die Menschen der Stadt eingebunden und zu Gefährten gemacht. Vom Bürgermeister bis zum einfachen Bürger sind diese sensibilisiert und freuen sich darüber, jedes Jahr Schriftsteller aus verschiedenen Ländern und Sprachen zu Gast zu haben.

Und das ist nicht nur eine Bereicherung für die Leser, sondern auch für Schriftsteller wie mich. Tag für Tag Lesungen, Begegnungen mit den Lesern und den anderen Autoren lässt auch mich den Puls dessen spüren, was die zeitgenössische Literatur leben lässt. Wie es heutzutage um die literarische Produktion bestellt ist. Wovon reden wir Schriftsteller, wir Dichter? Welche Fragen fordern uns heraus? Von den USA über die Schweiz, von Kolumbien bis Luxemburg, von Bulgarien über Deutschland bis nach Mexiko handelt die Literatur der Autoren, die sich hier versammelt haben, von dem, was uns ruft: Gleichnisse und Geschichten, Bilder und Landschaften, die scheinbar sehr unterschiedlich daherkommen und in denen doch überall der Mensch im Mittelpunkt steht.

Wie schafft man einen Raum für die Literatur, in dem viele Stimmen zu hören sind? Nicht nur durch die Anwesenheit der Organisatoren und Verleger (die es natürlich ermöglichen, dass viele auch der übersetzten Bücher in die



Rocío Cerón

Hände der Leser in Hausach gelangen), sondern durch ein Publikum, das aufmerksam zuhört und auf die Autoren nach den Lesungen zugeht, um mit ihnen über das Gehörte zu sprechen. Spätestens dann verschwinden von einem Augenblick auf den anderen die geografischen Entfernungen.

Der Hintergrund oder die Dekoration sind für ein Gedicht nicht von Bedeutung. Wichtig ist, was in einem Gedicht wurzelt: sein Fenster zur Angst, zur Liebe oder zum Zweifel. Wo immer auch das Land der Herkunft sei. Wenn uns etwas zu zivilisierten Lebewesen macht, dann ist es die Sprache, das Wort. Sie ermöglichen es uns, nicht nur die Gedanken zu formulieren, sondern schenken uns das Erzählen. Wir können davon sprechen, wie wir sind und wer wir sind. Die Sprache schenkt uns Gedächtnis und Identität. Wir sind aus Sprache gemacht.

Unser Haus ist ein Sprachhaus, und hier beim Hausacher LeseLenz wird dieses Sprachhaus von Jahr zu Jahr neu erbaut. Ein Haus, in dem wir alle Platz haben. Zimmer um Zimmer: das Spanische, das Deutsche, das Italienische, das Englische oder das Französische. Man hört diese Sprachen, und sie bereiten mit ihren Wänden aus Texten, Klängen und Bedeutungen ein großes Gerüst für ein Gebäude, das uns wieder ein Stück zu uns zurückbringt, uns selber sein lässt.

Mitten im Schwarzwald, in seinem Herzen, spricht die Welt.

**ROCÍO CERÓN**, Mexiko  
(Übersetzt aus dem Spanischen: José F.A. Oliver)

Die Mexikanerin Rocío Cerón veröffentlichte mehrere Gedichtbände, wurde mit dem mexikanischen Literaturpreis ausgezeichnet, der Gedichtband »Tiento« erschien im Verlag Hans Schiler in deutscher Sprache.

**Hausacher LeseLenz heute****Film »Catena« in der Stadthalle**

**Hausach** (red/ra). »Catena« ist ein Trip durch fünf Episoden mit fünf unterschiedlichen Genres – eine »Tour de Force aus Drama, Komödie, Horror, Thriller und einer böden kleinen Liebesgeschichte, die kein gutes Ende nimmt.« Der Kinofilm erzählt in fünf Genres fünf Geschichten, die eigenständig funktionieren, sich aber gegenseitig auslösen. 2012 erhielt der Filmemacher Falko Jakobs für »Catena« den »Director's Choice Award« des »Indie Spirit Filmfestivals« in Colorado (USA). Falko Jakobs wird heute Abend selbst dabei sein und sich den Fragen von Gerrit Wustmann stellen. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Stadthalle, der Eintritt kostet fünf Euro, Schüler sind frei.